

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebür: Für kleine Inzerate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Obersten und Commandanten des Infanterie-Regiments Christian IX König von Dänemark Nr. 75 Karl Pokorny den Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Jänner d. J. dem Fabrikbesitzer Raimund Nietsche in Osmütz das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Jänner d. J. dem Amtsdienner der Seebehörde in Triest August Fibich in Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen treuen und belobten Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Statistisches.

I.

St. M. Schon die Volkszählungen der Jahre 1869 und 1880 hatten auch Angaben über den Geburtsort gefordert. Allein infolge der mangelhaften Art der Erhebung und der damaligen decentralisirten Bearbeitung der Zählungsergebnisse war es nicht möglich gewesen, diese Daten weiter zu verwenden. Auch in dieser Beziehung ist erst durch die Organisation der letzten Volkszählung vom 31. December 1890 ein hochehrwürdiger Fortschritt angebahnt worden.

Die unter dem Titel: „Die Gebürtigkeits-Verhältnisse der Bevölkerung Oesterreichs nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 31. December 1890“ vom Leiter der Volkszählungsabtheilung Herrn Doctor Heinrich Rauchberg veröffentlichte Abhandlung, welche im November-December-Hefte der „Statistischen Monatschrift“ enthalten ist und sich würdig an den bereits im August-September-Hefte publicierten Aufsatz des genannten Verfassers über die Heimatverhältnisse der Bevölkerung Oesterreichs anreicht, eröffnet nunmehr überaus

wervolle Einblicke in diesen Theil des Bevölkerungsproblems. Da die betreffenden Angaben zugleich schätzbare Handhaben bieten, um auch die inneren Wanderungen zu verfolgen, so benützt der Verfasser dieselben, um dieses schon in dem letzten Aufsatz behandelte Thema neuerlich einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen, deren Ergebnisse interessante Perspektiven für die Fortbildung nicht geringer Zweige der Verwaltung, namentlich der Heeresergänzung, des Primat- und Aufenthaltrechtes und des Schwabens sowie der Armenpflege eröffnen. Wir können aus dem reichhaltigen Inhalte der mit einem massenhaften Detail arbeitenden Abhandlung, deren Resultate überdies durch mehrere Kartogramme näher illustriert werden, im Folgenden nur wenige Hauptpunkte hervorheben.

Was zunächst die Gliederung der ortsanwesenden Bevölkerung nach der Gebürtigkeit anbelangt, so waren im Jahre 1890 von je 1000 Anwesenden geburtsfremd in der Gemeinde des Aufenthaltes 348, in dem Aufenthaltsbezirke 198, in dem Aufenthaltslande 71, endlich im Inlande 17. Von je 1000 in einer Gemeinde anwesenden Personen aber hat im Staatsdurchschnitte der übrige Bezirk 150, das übrige Land 127, das sonstige Inland 54 und das Ausland 17 Personen gestellt. Danach erscheint die Wanderbewegung umso intensiver, je kleinere Gebietsabschnitte ins Auge gefasst werden. In dem Maße, als sich die Zonen der Wanderbewegung erweitern, tritt der Zuzug in den Hintergrund.

Hierbei spielt übrigens die Beschaffenheit der Grenzlinien eine wichtige Rolle. Je länger dieselben im Verhältnisse zur Fläche sind, desto leichter ist natürlich ihre Ueberschreitung. Dementsprechend erscheint auch in den kleineren Ländern der Wanderverkehr von Land zu Land verhältnismäßig groß, in den größeren Ländern aber verhältnismäßig gering. Die größte Bedeutung besitzt diese Zuwanderung aus anderen Ländern in den Alpenländern und im Küstengebiete, ferner in Mähren, Schlesien und auch in der Bukovina. Von noch entscheidenderer Wichtigkeit ist dieser Wanderverkehr für Wien, wogegen das nächstgrößte industrielle Centrum, jenes von Böhmen, davon nur wenig berührt wird. Desgleichen wird der Zuzug aus dem Auslande wesentlich durch den Lauf der Staatsgrenze bestimmt, wengleich in demselben auch Wien und — aus naheliegenden Gründen — überdies Triest besonders stark betheiltigt sind.

Vom Standpunkte der Gemeinden und der Bezirke aber ist der Zuzug am bedeutendsten für die industriellen Centren von Nieder-Oesterreich und Böhmen, woran sich Ober- und Mittel-Steiermark schließen. Am geringsten ist der Zuzug aus diesen Zonen in Galizien, in der Bukovina und in Dalmatien. In den Alpenländern tritt der Verkehr von Bezirk zu Bezirk der Bewegung von Gemeinde zu Gemeinde gegenüber stark in den Hintergrund, während in Böhmen und Mähren beide Arten der Wanderbewegung sich sehr nähern und die erstere im Centrum und Nordwesten von Böhmen die letztere sogar übertrifft. Im ganzen gibt es 60 politische Bezirke, in welchen mehr als die Hälfte aller Bewohner aus Gemeindefremden, und 29 politische Bezirke, in welchen die Majorität aus Bezirksfremden besteht. Weniger als den zehnten Theil der Bevölkerung hat die Wanderung von Gemeinde zu Gemeinde nur in 12, der Austausch der Bezirksbevölkerung in 125 Bezirken gestellt.

Zu diesen Gebieten des geringsten Zuzuges gehören hauptsächlich Galizien, die Bukovina und Dalmatien, in zweiter Linie Tirol und das Küstenland mit Ausschluss von Triest. Hierbei zeigt sich die charakteristische Erscheinung, dass die niedrigeren Procentsätze der Zuwanderung sich ziemlich gleichförmig auf weitläufige Gebiete vertheilen, die Maxima derselben aber enger begrenzt und mehr isoliert auftreten. In erster Linie absorbieren natürlich alle größeren und energisch aufstrebenden Städte fast ausnahmslos in hohem Maße den Zuzug vom flachen Lande. Wenn hiervon abgesehen wird, so sind es insbesondere die südlich der Donau gelegenen Gegenden von Nieder-Oesterreich und das obere und mittlere Steiermark, mit Ausnahme je eines politischen Bezirkes, ferner die angrenzenden Theile von Ober-Oesterreich, endlich das centrale und nordwestliche Böhmen, wo mehr als die Hälfte der ortsanwesenden Bevölkerung gemeindefremd ist.

Nach denselben Richtungen geht, wengleich viel enger begrenzt, der Zuzug der Bezirksfremden. Hierdurch wird neuerlich die vom Verfasser schon früher constatirte Thatsache bestätigt, dass die Absorption weiter gewandelter, also bezirksfremder Elemente sich auf eng umschriebene Gebiete beschränkt, deren energische industrielle Entwicklung einen so starken Bedarf an Arbeitskräften erzeugt hat, dass derselbe nicht mehr durch den Zuzug von Gemeinde zu Gemeinde innerhalb desselben

Feuilleton.

Wurzbad.

II.

Zweckentsprechende Theilung der Arbeit lautete demnach die Parole der Kritik. Wir haben eine solche durchgreifende Theilung der Arbeit bei einem seiner Ansage nach ähnlichen Werke, dem in Leipzig erschienenen „Allgemeinen Künstler-Lexikon“, kennen gelernt.

Dieses Werk hatte so viele Mitarbeiter, dass es bereits nach dem dritten Bande, der 1885, dreizehn Jahre nach Erscheinen des ersten, beendet wurde, selig in dem Schoße des Verlegers entschlief, um nie mehr zu erwachen. Es ist unmöglich, ein derartiges Werk unter mehrere Mitarbeiter zu theilen, weil die Honorarzahlung eine zu kärgliche ist und kaum für die Mühe des einen Herausgebers eine entsprechende Entlohnung bietet. Selbst eine Subvention von Seite des Staates vermag in solchen Fällen nur wenig zu bessern.

Das biographische Lexikon genöthigt eine solche Unterstützung von Seite der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, welche 300 fl. für den Band — das ist für die schriftstellerische Thätigkeit eines halben Jahres — betrug. Es leuchtet ein, dass bei solchen Beträgen nicht von einer Theilung unter mehrere die Rede sein kann; und die Theilung der Arbeit ist nur bei solchen Werken möglich, welche ein viel größeres Publicum und ein viel größeres Absatzgebiet haben, als die vielsprachige Monarchie zu bieten vermag; nur möglich bei Werken, deren Auflage nach vielen Tausenden zählt und deren Stoff, wie z. B. der eines Con-

versations-Lexikons, wesentlich verschieden ist von jenem eines Buches, dessen Rohmaterial zum größten Theile ganz neu beschafft werden muss. Wir berührten diesen Umstand, weil er zu oft, ohne reichere Prüfung der Sachlage, vorgebracht wurde. Zahlreiche Verfeinerungen anderer Art lohnen kaum die Mühe, widerlegt zu werden.

Literarische Leistungen, die frei wären von jedem Fehl und Gebrechen, gibt es überhaupt nicht, und nur tendenziöses Uebelwollen kann sie mit Vorliebe herausfinden. Jedem biographischen Werke sind Irrthümer über Geburts- und Todesdaten, mangelhafte Kenntnis der Lebensumstände einzelner, ferner stehender Persönlichkeiten, Neigung zu rücksichtsvoller Beurtheilung wohlwollender Freunde und zur schärferen indifferenter oder gar übelwollender Zeitgenossen nachzuweisen. Derlei kennt die Literatur-Geschichte aller Zeiten und Völker in hinreichender Menge, und gerade dem biographischen Lexikon ist die Unparteilichkeit und Wärme, mit welcher auch Zeitgenossen, über welche die Nachwelt ein weniger milbes Urtheil fällen wird, behandelt wurden, als seltene Objectivität nachzurühmen.

Es lohnt vielleicht die Mühe, im Vorbeigehen die Modalitäten zu berühren, unter welchen ein derartiges Werk überhaupt zustande kommen konnte. Eine der größten Schwierigkeiten bereitete die ununterbrochene Sorge, bei dem Fortschreiten des Wertes zugleich das Rohmaterial herbeizuschaffen, zu ordnen und jederzeit auch zur Hand zu haben. Selbstverständlich lieferten zum nicht geringen Theile die Tagesjournale den Stoff, aber ihre Nachrichten mussten doch ununterbrochen gesichtet und zur Disposition gehalten werden. Man staunt über die Arbeitskraft, die dieses Chaos redigirte und dabei zugleich immer vorwärts eilte und den

einmal aufgenommenen Faden ununterbrochen weiter-spinn.

Und welcher Art war dieser neue, sich ewig erneuernde Stoff! Bergegenwärtigen wir uns beispielsweise den plötzlichen Aufschwung des österreichischen Schulwesens, welches eine unabsehbare Reihe bisher latenter Kräfte in seine Kreise zog, deren größter Theil in Männern besteht, welche als redliche geistige Arbeiter auch mit der Feder thätig sind, und, so unbedeutend ihre Leistungen nicht selten schienen, einen berechtigten Anspruch auf Berücksichtigung erheben können. In den ersten Bänden des österreichischen Lexikons sind die Schulmänner noch dünn genug gesät, heute besitzt Oesterreich eine so umfassende Literatur auf dem Gebiete der Volkserziehung und des Volksunterrichts, dass sie mit der jedes anderen Staates in die Schranken treten kann.

Erinnern wir uns des Aufschwunges des Kunstgewerbes, welches vor Gründung des österreichischen Museums so gut wie gar nicht existierte und lediglich in einigen großen Unternehmerfirmen seine Vertreter fand. Heute sind es hunderte und hunderte von Talenten, die aus dieser Schule hervorgegangen, die, auf allen Gebieten des Kunstgewerbes thätig, die vaterländische Arbeit mit jeder Leistung des Auslandes concurrenz-fähig gemacht haben, des Aufblühens von Handel und Gewerbe jeder Art nicht zu gedenken. Das alles ist erst in den letzten Decennien zu gegenwärtiger Blüte und Ausdehnung gediehen.

Man werfe einen Blick auf den Courszettel von heute und auf den vom Jahre 1856, und selbst dem Laien wird es einleuchten müssen, dass hinter diesen zahlreichen Geldinstituten, industriellen Unternehmungen, Eisenbahnen zc. eine ganz erkleckliche Anzahl einsichts-

Politische Uebersicht.

(Parlamentarisches.) Im Club der deutschen Linken machte gestern Dr. von Plener vertrauliche Mittheilungen über den Stand der Verhandlungen mit der Regierung. Der definitive Beschluss ist der Entscheidung des Clubs vorbehalten.

(Reichsrath) Gestern versammelte sich der Reichsrath. Begreiflicherweise wird sich die öffentliche Aufmerksamkeit zunächst weniger seinen meritorischen Verhandlungen zuwenden als den noch nicht abgeschlossenen Conferenzen, betreffend die Majoritätsbildung, die auch in der Presse aller Parteilager unausgesetzt den Gegenstand der Betrachtung bildet.

(Regelung der Baugewerbe.) Wie die „Presse“ erfährt, hat die volkswirtschaftliche Commission des Herrenhauses an der Fassung, in welcher der Gesetzentwurf zur Regelung der Baugewerbe aus den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen ist, mehrere nicht unwesentliche Aenderungen vorgenommen, so dass, wenn dieselben vom Plenum des Herrenhauses genehmigt werden, der Gesetzentwurf an das Abgeordnetenhaus zurückgeleitet werden muss.

(Zur Situation.) In den Conferenzen zwischen den Ministern und den Führern der zur zukünftigen Majorität berufenen Parteien ist eine kurze Unterbrechung deswegen eingetreten, weil die Führer aller drei Clubs in den bisherigen Unterredungen Wünsche geltend machten, welche nunmehr von der Gesamtregierung zu erwägen sind. Wir dürfen jedoch schon nach dem bisherigen Gange der Dinge der erfreulichen Erwartung Ausdruck geben, dass in kurzer Zeit eine parlamentarische Majorität der dazu in Aussicht genommenen Parteien hergestellt und damit eine erfolgreiche, schaffensreiche Thätigkeit des Abgeordnetenhauses gesichert sein wird.

(In Frankreich) beherrscht die Panama-Angelegenheit nach wie vor das ganze politische Leben. Blätter verschiedener Parteirichtungen beschäftigen sich mit den jüngsten Angriffen auf den Präsidenten Carnot und heben hervor, Carnot habe diese Angriffe theilweise selbst verschuldet, indem er durch seine persönliche Politik, durch die active Theilnahme an der Beseitigung gewisser Minister und an der jüngsten Neubildung des Cabinets sich selbst der ihm durch die Verfassung gewährten Deckung beraubte. Das Journal „Lanterne“, das angeblich Beziehungen zu Floquet unterhält, fordert den Rücktritt Carnots. Er sei gewiss nicht der Corruption verdächtig, aber seine Unterschrift stehe auf einem von seinem ehemaligen Kollegen durch Bestechung erkauften Gesetzentwurfe.

(Holland in Noth.) Die in den nördlichen Provinzen Hollands gegenwärtig herrschenden Zustände werden in einer der „Bosfischen Btg.“ aus Amsterdam zugehenden Zuschrift als „unhaltbar“ bezeichnet. Jeder Tag bringe Nachrichten über neue Unruhen und Absendung von Truppen in die verschiedenen Ortschaften. Die furchtbare Noth der arbeitenden Classen werde von den Socialdemokraten und den Anarchisten erfolgreich ausgebeutet, und unter dem Einflusse der letzteren bleibe auch die von einzelnen Gemeindebehörden angeordnete Ausführung von Nothstandsarbeiten erfolglos.

zu würdigen wissen; tausende von redlichen Arbeitern an dem Dombau der Monarchie, über welche die Zeit erbarmungslos zur Tagesordnung übergeht, können einzig und allein dem biographischen Lexikon ihre Würdigung und Beurtheilung für die Nachwelt danken. Wenn man die Sorgfalt erwägt, mit welcher gerade in unseren Tagen französische, holländische, deutsche, italienische Gelehrte bemüht sind, die geringsten Lebensumstände längstverrassener Künstler, Schriftsteller, Staatsmänner und Staatsdiener an den Tag zu fördern, Männer, an deren Leistung kaum einer der heute Lebenden wirklichen Antheil nehmen kann, so kann die gegenwärtige Generation Oesterreichs doch nur ein Dankgefühl hegen gegenüber der aufopfernden Thätigkeit eines Mannes, der die unscheinbarsten Aeußerungen geistigen Lebens der Monarchie aus dem Chaos des Vergessens herauslöste und zu einem Ganzen zu verbinden trachtete, so weit dies die beschränkte Kraft des Einzelnen überhaupt gestattete.

Kein Denkmal, kein Kunstwerk wäre imstande, der Mit- und Nachwelt Oesterreichs diesen Dienst zu leisten, und es können nur warme Worte der Anerkennung und Befriedigung sein, mit welchen jeder Gebildete den endlichen Abschluss und die Vollendung des biographischen Lexikons des Kaiserstaates Oesterreich begrüßen wird.

Und wir, hiemit wollen wir insbesondere uns Arbeiter am Webestuhle des täglichen geistigen Bedarfes gemeint haben, wir Schriftsteller und Männer der Feder insbesondere halten es für eine Pflicht, unser aller collegialen Schuld gegenüber dem Manne rastloser Arbeit und warmer Vaterlandsliebe, dessen Werk jeder von uns unzähligmale genützt und gebraucht hat, in rückhaltloser Form Worte zu leihen und mit dem Ausdrucke ehrlicher Anerkennung genügezu thun.

(Aus Egypten.) Ministerpräsident Mustapha Fehmi Pascha wurde seines Amtes enthoben. In dem neu constituirten ägyptischen Cabinet übernahm Fakri Pascha das Präsidium und das Portefeuille des Innern, Butros Pascha das Finanzministerium und Maslum Pascha das Justiz-Portefeuille. Die übrigen Ressorts bleiben in den Händen der bisherigen Functionäre.

(Bei Tanger) wird sich eine ganze Flotte versammeln; wie die Spanier in Cadix, rüsten nun auch die Franzosen in Toulon ein Geschwader aus, das nach jener marokkanischen Hafenstadt gehen soll. Ferner sieht man dort der Ankunft italienischer Kriegsschiffe entgegen. Das alles geschieht, um England begreiflich zu machen, dass es sich in Marokko keine weitgehenden Sonderrechte herausnehmen dürfe.

(Der Kohlenarbeiterstreik) in Deutschland scheint allmählich im Sande zu verrinnen, wenigstens so weit das Saar-Revier in Betracht kommt. Die Versammlungen der Ausständischen werden schlecht besucht und die Zahl derjenigen, welche die Arbeit wieder aufnehmen, mehrt sich von Tag zu Tag.

(Das serbische Budget pro 1892) wurde durch einen Ukas der Regentenschaft bis Ende April 1893 verlängert. Der vom Staatsrathe eingesetzte Wahlausschuss bestimmte auf Grund der demaligen Anzahl der Steuerzahler für die diesjährige Session der Skupstina 134 Abgeordnete.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Brüner Zeitung“ meldet, der Gemeinde Edmütz zum Schulbau 200 fl. und für die durch Brand geschädigten Bewohner der Dorfgemeinde Ungarisch-Ostra 100 fl. zu spenden geruht.

(Meyers großes Conversations-Lexikon in neuer Auflage.) Ein Ereignis von weittragender Bedeutung für die gesammte Welt deutsch sprechender Zunge wird das begonnene Jahr zu verzeichnen haben. Wie uns die Verlagshandlung des Bibliographischen Institutes in Leipzig und Wien soeben mittheilt, beginnt dieselbe Ende Februar mit der Veröffentlichung einer auf das sorgfältigste vorbereiteten neuen, fünften Auflage der großen Ausgabe von Meyers Conversations-Lexikon. Ein ungefähres Bild von den gewaltigen Leistungen, welche man in der gänzlich neu bearbeiteten und vermehrten fünften Auflage von Meyers Conversations-Lexikon erwarten darf, entwirft bereits der vor uns liegende Prospect. Darnach wird die neue Auflage auf nahezu 17.500 Seiten Text mehr als 100.000 Artikel umfassen und mit nicht weniger als 10.000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 950 Tafeln, darunter 150 Chromotafeln und 260 Kartenbeilagen, versehen sein. Hinsichtlich der Bearbeitung und technischen Ausstattung versprechen die Bearbeiter und die Verlagshandlung das Bestmögliche. Es ist darnach nicht zu bezweifeln, dass sich Meyers Conversations-Lexikon auch in seiner neuen Ausgabe an die Spitze aller einschlägigen encyclopädischen Werke stellen und seinen wohl begründeten Ruf und Ruhm weiter ausbauen wird. Der

Die Polenprinzessin.

Roman von E. Matthias.

(10. Fortsetzung.)

Der elegante Oberkellner kam ihnen entgegen und machte vor Georg, den er offenbar kannte, eine tiefe Verbeugung.

„Bringen Sie das kleine Fräulein in einen Salon der ersten Etage,“ befahl dieser. „Eine Jungfer soll die Nacht bei ihr bleiben. Doch die junge Dame muss auf etwaige Nachfragen verleugnet werden,“ fügte er mit unterdrückter Stimme hinzu. „Es soll Ihr Schade nicht sein. Weitere Instructionen erhalten Sie morgen früh.“

Der Garçon machte ein pfliffiges Gesicht. Er verbeugte sich abermals stumm und klingelte.

„Josefa soll kommen!“ rief er dem Kellnerburschen zu.

In wenigen Augenblicken eilte ein hübsches Stubenmädchen die Treppe hinab.

„Bringen Sie das Fräulein auf Nr. 7,“ commandierte der Oberkellner, auf die Zwergin zeigend, „und bleiben Sie die Nacht bei der jungen Dame zu deren alleinigen Bedienung. Schließen Sie die Thür ab und öffnen Sie niemanden. — Ist es so recht?“ wandte er sich an Georg.

„Ganz recht,“ erwiderte dieser. „Sie haben meine Gedanken errathen. Ich wusste, dass ich bei Ihnen volles Verständnis finden würde,“ vollendete er, dem Oberkellner ein Geldstück in die Hand drückend.

Dieser verbeugte sich tief.

„Sie scheiden jetzt von mir, Natuscha,“ sprach Arthur, sich zu der Zwergin herabbückend, „aber seien Sie unbesorgt; ich werde mich morgen früh so gleich nach Ihnen erkundigen. Gute Nacht, Natuscha! Schlafen Sie wohl!“

Bezirk, sondern nur durch den Bevölkerungszuwachs entfernter Bezirke gedeckt werden kann. Die Lücken, welche in diesen letzteren Gebieten entstehen, werden aber nicht mehr durch eine ähnlich weit ausgreifende Bewegung, sondern durch allmählich nachlassende Zuwanderungen von Gemeinde zu Gemeinde ausgefüllt.

Was speciell den Zuzug aus dem Auslande anbelangt, so üben die größeren Städte als Brennpunkte des Handelsverkehrs die größte Attraction auf die Fremden, während das flache Land von ihnen weit weniger häufig aufgesucht wird. Im ganzen wurden bei der letzten Volkszählung 411.342 im Auslande geborene Personen, die am Zählungstage im Inlande weilten, ermittelt. Mehr als die Hälfte derselben, nämlich 209.431, stammten aus den Ländern der ungarischen Krone, und mehr als ein Viertel, nämlich 110.476, aus dem deutschen Reiche. Ihre geographische Vertheilung ist sehr verschieden, je nachdem sie aus benachbarten Staaten kommen oder nicht. Im ersteren Falle ist der Nahverkehr und der Lauf der Staatsgrenze von dem größten Einflusse, in letzterem Falle spielen andere, namentlich wirtschaftliche Momente, die entscheidende Rolle.

Doch ist auch der Grenzverkehr nicht mit allen Staaten und nicht nach allen Richtungen gleich lebhaft. Am intensivsten ist hieran Ungarn, aber nur in der Richtung gegen Niederösterreich, Steiermark und Mähren betheiligt, wogegen der Volksaustausch an der nördlichen und nordöstlichen Grenze Ungarns gegen Galizien und die Bukovina zu eine geringe Bedeutung besitzt. Werden umgekehrt die Wanderungen vom Standpunkte des Wegzuges aus betrachtet, so ergibt sich, dass von je 1000 Personen der Geburtsbevölkerung 153 außerhalb der Geburtsgemeinde, 130 außerhalb des Geburtsbezirk und 54 in einem anderen Lande weilten. Diese Ziffern repräsentieren das Maß der Sesshaftigkeit der Geburtsbevölkerung. Im ganzen zählte man 49 Bezirke, in welchen durchschnittlich mehr als die Hälfte der Geburtsbevölkerung in andere Gemeinden, und 6 Bezirke, wo mehr als dieser Theil der Bevölkerung in andere Bezirke verzogen war.

Die höchste Stufe der Sesshaftigkeit haben Galizien und die Bukovina aufzuweisen, doch zieht sich durch das erstere Land von Osten nach Westen ein breiter Streifen von Bezirken mit 10 bis 20 pCt Wegzug. Der gleichen Stufe von 10 bis 20 pCt. Wegzug gehört der größte Theil der Alpenländer an, und nur in den industriellen Theilen von Steiermark, Kärnten und Tirol ragen schmale Streifen mit starker Wanderungs-Intensität hervor. In Südtirol, im Küstenlande, insbesondere aber in Dalmatien sind hinwiederum die höheren und höchsten Stufen der Sesshaftigkeit vertreten.

Doch möchten wir diese Gebiete keineswegs auf die gleiche Linie mit den früher erwähnten Centren der Sesshaftigkeit stellen, da dieselben mehr oder weniger zu den Ländern mit starker überseeischer Emigration zählen, vielmehr dürfte der Zeitpunkt der Aufnahme die Zählungsergebnisse in hohem Maße beeinflusst haben, indem notorischermaßen ein großer Theil der sonst Verzogenen um diesen Zeitpunkt herum nach Hause zurückzukehren pflegt.

voller und unternehmender Persönlichkeiten stehen muss, deren Intellect vorher kein Feld der Thätigkeit finden konnte, um in Oesterreich zur Geltung zu gelangen. Wohin wir sehen, gewahren wir eine vollständige Veränderung der Situation, und wir müssten mit Blindheit geschlagen sein, wenn wir nicht gestehen sollten, dass das in de siècle Oesterreichs nicht das geringste mehr gemein hat mit dem Oesterreich der fünfziger Jahre. Die Gesammtphysiognomie und die Lebensbedingungen in Oesterreich haben sich infolge der constitutionellen Aera vollständig geändert, und auf die Entwicklung des Staates haben Mächte eingewirkt, von welchen der Verfasser des biographischen Lexikons bei Beginn des Werkes keine Ahnung haben konnte.

Man fragt nur, wie dieses Werk unter den angeführten Thatfachen überhaupt vollendet werden konnte und wie es noch möglich war, den allmählich zum Riesenhaften angewachsenen Stoff zu bewältigen. Es ist kein ähnliches Werk bekannt, welches in diesem Umfange von einem Autor begonnen und zu Ende geführt worden wäre, keines, welches, abgesehen von vieljähriger Vorbereitung, das Leben eines Mannes durch 36 Jahre an dem Schreibtisch gefesselt hätte und welches gleich diesem ein volles Menschenleben von der Blüte der Mannesjahre bis zum Greisenalter vollkommen aufgezehrt hätte.

Ungeachtet aller ihm anhaftenden Gebrechen ist es ein Werk aus einem Gusse, von einer Hand geschrieben von der ersten Zeile bis zur letzten, das Spiegelbild einer großartigen Entwicklungsperiode unseres Staates und ein unvergängliches Denkmal der glorreichen Regierung unseres Monarchen. Es ist einzig in seiner Art, und wenn die Gegenwart nicht selten mit überreifer Geringschätzung darüber geurtheilt hat, so wird eine spätere Epoche seinen Wert und das unermessliche darin angehäufte historische Material besser

Umfang des Werkes ist auf 272 wöchentlich erscheinende Lieferungen zum Preise von je 50 Pf. (60 kr. ö. W.) oder auf 17 in Halbfranz gebundene Bände je zu 10 Mark (6 fl. ö. W.) berechnet. Das erste Heft erscheint Ende Februar, während der erste gebundene Band Mitte April vorliegen soll, dem in zwei bis dreimonatlichen Zwischenräumen die weiteren Bände folgen werden.

— (Ein unvorsichtiger Raucher.) In Steinbruch bei Budapest hat Samstag morgens der 22jährige Apotheker Georg Szalay auf unvorsichtige Weise seinen Tod gefunden. Szalay verbrachte den Abend von Freitag in Gesellschaft einiger Freunde und kehrte spät nachts nach Hause zurück. Er legte sich auf den Divan, wo er wahrscheinlich eine brennende Cigarette im Munde haltend, fest einschlieft. Die Cigarette scheint nun Szalay, während er schlief, entglitten zu sein und den Divan, später den Fußboden und die Zimmereinrichtung in Brand gesetzt zu haben. Morgens nach 7 Uhr bemerkten einige Nachbarn Rauch aus der Wohnung Szalay's dringen, weshalb die Feuerwehr vorstündigt wurde. Inzwischen wurde, da auf wiederholtes Klopfen aus dem Zimmer Szalay's keine Antwort erfolgte, die Thüre gesprengt. Szalay wurde auf dem Divan todt aufgefunden. Am Körper des jungen Mannes wurden keine Brandwunden gefunden; er war augenscheinlich erstickt. Szalay hätte in nächster Woche seine Hochzeit mit der Tochter eines Budapestener Apothekers feiern sollen.

— (Pelzmöden.) Die Pariser «Curiosité Universelle» schreibt: Der König der Pelze für diesen Winter ist der «Schwarze Fuchs», der in Kamcatka zu Hause ist. Sein Fell gilt zwischen 2000 und 6000 Francs, also kostet ein mit Schwarzfuchs gefütterter Mantel die Kleinigkeit von 50.000 Francs. Nach dem Schwarzfuchs kommt Blausuchs, dessen Fell von 500 bis 2500 Francs im Preise schwankt. Ein ganzer Mantel kommt auf etwa 25.000 Francs. Das Fell des sibirischen Biberns kostet wieder zwischen 2000 und 6000 Francs, ein Mantel 30.000 bis 40.000 Francs. Vom schwarzen Zobel kostet der Befaz eines Mantels etwa 25.000 bis 30.000 Francs. Zu den billigsten Pelzen gehört noch die sibirische Otter, von der man einen einfachen Pelzrock «schon» um 6000 Francs bekommt. Bei solchen Preisen begreift man freilich den — Panama-Scandal.

— (Zubiläumsgeschenke für den Papst.) Die französische Regierung überschickte dem Papste zu seinem bevorstehenden Bischofsjubiläum zwei Paar kostbare Sevres-Basen, wovon ein Paar für das Arbeitszimmer Leo XIII. und das andere für die Kirche Sanct Gioachimo bestimmt ist. Die für das Arbeitszimmer des Papstes bestimmten Basen tragen zwei vergoldete Bronzencandelaber. Die Katholiken aus Schweden überschickten Leo XIII. das Bild des heiligen Olaf, des Schutzpatrons von Norwegen. Ein chinesischer Piarrer schickte mehrere seltene chinesische Fasanen. Dieselben wurden in den vaticanischen Gärten in einem Käfig untergebracht.

— (Selbstmord.) Aus Nancy wird telegraphiert, daß sich im dortigen «Hotel d'Alsace» der nach Graz zuständige Karl Zimmermann erschossen hat. Derselbe war bis 2. Jänner bei der städtischen Casse in Graz beschäftigt und entfernte sich an diesem Tage aus Graz, ohne dem Amte eine Anzeige zu machen. Vor kurzem hatte er von seiner Großmutter 40.000 fl. geerbt.

«Gute Nacht, mein lieber Herr,» antwortete sie, ihre Arme um seinen Hals schlingend, als er sich zu ihr bückte, und seinen Mund küßend. «Gott lohne es Ihnen, was Sie an mir gethan haben!»

Dann folgte sie der vorausschreitenden Jungfer in das erste Stockwerk.

«Das wäre geordnet,» sagte Georg aufathmend, an Arthur's Seite in die Nacht hinaustretend. «Nun sage mir endlich, wo du so lange gewesen bist und wie du zu dieser Zwergin kommst?»

«Ich sagte es dir schon. Ich habe sie befreit, habe sie aus dem Museum mitgenommen.»

Und der junge Graf erzählte seinem Vetter seine Abenteuer. Dieser hörte ihn mit wiederholtem Kopfschütteln an.

«Das ist ja ein ganzes Märchen!» sprach er, als Arthur schloß. «Ich weiß nicht, was das Ende davon sein soll.»

«Ich muß meinem Vater alles sagen,» erklärte Arthur mit Entschiedenheit. «Eine unwiderstehliche Sympathie zieht mich in den Bann dieser Zwergin. Ich fühle es, daß ich eine heilige Verpflichtung habe, für sie zu sorgen. Vor allem muß ich sie unbedingt aus der Gewalt jenes Holländers befreien. Ich lasse nicht mehr von ihr ab, ein Gelübde bindet mich an sie, denn wisse, ich liebe sie!»

«Die Zwergin? Das Kind?» rief Georg stehen bleibend.

«Sie ist weder das eine noch das andere,» antwortete Arthur. «Sie ist eine Elfe, ein Märchenwesen. Begreifst du das nicht?»

«Du sieberst, Cousin. Beruhige dich. Laß endlich ab von diesen seelischen Abschweifungen in eine Welt, die gar nicht existiert. Es gibt keine Elfen, keine Zauberer, keine Dämonen!»

Die Ursache seiner Entfernung aus Graz und seines Selbstmordes ist unbekannt.

— (Eine reiche Kräutlerin.) Vor einigen Tagen ist in Wien eine siebzehnjährige Kräutlerin, Marie Wintschel, gestorben, von welcher man allgemein glaubte, daß sie in ärmlichen Verhältnissen gelebt habe. Bei der Sicherstellung des Nachlasses wurden jedoch Obligationen und Staatsnoten im Werte von ungefähr 70.000 fl. vorgefunden. Die Wintschel hatte ihren Stand am Hof. Sie war als arm und geizig bekannt und hinterläßt keine Erben.

— (Eine interessante Entdeckung.) Die unter den Auspicien des Herzogs von Dino in Egypten angestellten Nachgrabungen haben die Ruinen von Heliopolis an den Tag gefördert. Bekannt ist die hohe Bedeutung dieser heiligen Stadt, und man kann sich die Freude vorstellen, welche diese Entdeckung in der Gelehrtenwelt hervorrufen wird.

— (Verhaftete Mädchenhändler.) Der Temesvarer Polizei gelang die Entdeckung einer ganzen Bande von Menschenhändlern, die ganz junge Mädchen aus dem elterlichen Hause entführten und meistens nach dem Orient lieferten. Das Haupt dieser Bande, Julie Rosenstock, wurde mit den Complicen verhaftet.

— (Das Wetter in Italien.) In ganz Ober- und Mittelitalien, woselbst in den letzten Tagen ungewöhnlich starke Kälte herrschte, sind vorgestern bedeutende Schneemassen niedergegangen, die überall Verkehrsstörungen und zahlreiche Unglücksfälle verursachten.

Besuch der Kaiserin auf den Balearen.

Heute liegt ein Autograph des Erzherzogs Ludwig Salvator vor, in welchem der Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin an Bord der Yacht «Miramar» im Hafen von Palma auf Mallorca, der größten der Balearischen Inseln, geschildert wird. Wie bekannt, lebt der Erzherzog Ludwig Salvator, der zweite Sohn des verstorbenen Großherzogs, seit Jahren auf den Balearischen Inseln, deren Monographie er in sieben großen, von ihm selbst illustrierten Bänden (Großquart) herausgegeben hat. Im Hafen Palma di Mallorca liegt seine reizende Yacht «Nixe», deren Maschine ein Meisterstück Robert Whiteheads in Fiume ist, die er selbst commandiert und zu seinen Forschungsreisen benützt.

Auf der westlichen Höhe der Insel steht das reizende maurische Schloß Miramar, ein ehemaliges Klostergebäude, das vom Erzherzog im strengsten maurischen Stile vergrößert und restauriert worden und nur eine Stunde vom Hafen von Palma entfernt ist; es gewährt eine bezaubernde Aussicht über die ganze Inselgruppe der Balearen, Mallorca, Minorca, Formentera und Ivica und bietet wegen der herrlichen Luft einen klimatischen Curort, den man von Algier und Tunis in wenigen Stunden erreichen kann. Die Kaiserin langte an Bord der kaiserlichen Yacht «Miramar» in den letzten Tagen des Novembers auf Mallorca an, legte im Hafen von Palma vor Anker und blieb, bezaubert von der herrlichen Gegend, zehn Tage auf Besuch, obwohl anfangs nur ein kurzer Aufenthalt projectiert war.

Im Schlosse des Erzherzogs wohnend, von wo Ausflüge nach allen Richtungen gemacht wurden, konnte die hohe Frau — wie H. Littrow der «Presse» berichtet —

«Doch, doch! Der Holländer ist für mich ein Zauberer der schlimmsten Art. Er verfügt über geheimnisvolle Kräfte. Er hielt das arme Wesen in seinen Banden. O wüßtest du, wie sehr er sie gequält hat!»

«Sie wird von ihrem Peiniger befreit werden, verlasse dich auf mich,» beruhigte Georg seinen exaltierten Vetter. «Doch vor allem lenke deine Gedanken der Wirklichkeit zu. Wir sind vor unserm Hause. Dein Vater erwartet dich. Er hat dir wichtige Mitteilungen zu machen. Eine Depesche ist aus Leipzig gekommen —»

«Eine Depesche von meiner Mutter?»

«Jedenfalls. Doch — da sind wir! Ich bitte dich, sei klug. Sprich nicht von deinem Abenteuer.»

«Se nachdem. Ich werde sehen,» antwortete Arthur und stieg die Stufen zur Freitreppe empor. Ein Diener öffnete die Thür.

«Der Herr Graf erwartet die Herren,» meldete derselbe.

Als die beiden jungen Männer das Vorzimmer betraten, schlug die alterthümliche Standuhr Eins.

Mit hastigen Schritten eilte Arthur über den weichen Teppich, welcher diese nur zum Theil dämpfte.

«Bist du es, mein Sohn?» fragte eine sonore Stimme aus dem Nebengewach.

«Ja, ich und Georg, Papa,» antwortete der Ge-fragte mit Herzklopfen. «Dürfen wir eintreten?»

«Ja,» antwortete der Graf von Schönfels. «Du kommst spät. Wo hast du nur so lange gesteckt?»

Arthur trat näher und gieng geradeswegs auf seinen Vater zu, der, auf einer Chaiselongue ruhend, die Tagzeitungen gelesen haben mochte. Eine ungeschützte Ultralampe spendete ihr helles Licht durch den Raum. Der junge Graf nahm auf einem Puff zu Fuß-

den Aufenthalt nicht genügend loben und versprach, gefesselt von der Schönheit der Gegend, im nächsten Frühling wiederzukommen. Zwei große Albums, vom Herrn Erzherzog Ludwig Salvator selbst angefertigt, zeigen die von ihm künstlerisch richtig gewählten Aufnahmepunkte und liefern so ein wirkliches Kunstwerk, das durch Illustrationen die Textbücher in sieben großen Bänden noch ergänzt. Es bleibt das Verdienst des fleißigen erlauchten Forschers, ein herrliches, nur wenigen bekanntes Land so detailliert ethnographisch, statistisch und historisch beschrieben und mit Tausenden von eigenhändigen Zeichnungen illustriert zu haben.

Der Text, vom Erzherzog deutsch geschrieben, wurde ins Spanische überetzt, eine Sprache, die der Verfasser in Wort und Schrift vollkommen kennt, und heute bildet das Werk eine kostbare Zierde der spanischen Bibliotheken, wo es eine bisher fehlende Lücke der Landesbeschreibung Spaniens ausfüllt. Es wundert uns somit nicht, daß unsere kunstsinige Kaiserin den Ort besucht, den Aufenthalt dort verlängert und an der Hand eines solchen Cicerone, wie der gelehrte Erzherzog ist, den Vortag gefaßt hat, das reizende Land und das maurische Schloß wieder zu besuchen.

Die Großherzogin-Mutter Maria Antonia weilt seit Wochen in der Nähe Abbazia's, in der Villa Minach bei Bolosca, und war auch hoch erfreut, als ihr Mittheilung gemacht wurde von dem Eintritte, den die Witte der Kaiserin auf ihren «gelehrten Einsiedler», wie sie den Erzherzog Ludwig nennt, hervorgebracht hat.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Aus dem Reichsrathe.) Gestern trat der Reichsrath wieder zusammen. Präsident Dr. Smolka entschuldigte seine Abwesenheit durch Familienangelegenheiten. Das Haus ermächtigte den Vorsitzenden, die Glückwünsche des Hauses zur Vermählung der Erzherzogin Margarethe Sofie mit dem Herzog Albrecht an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen. Sodann wurde der Budgettitel «Öffentliche Sicherheit» erledigt.

— (Auslosung der Geschwornen.) Bei dem hiesigen k. l. Landes- als Schwurgerichte wurden vorgestern für die am 27. Februar beginnende erste Schwurgerichtsperiode ausgelost, und zwar als Hauptgeschworne die Herren: Karl Bitnik, Realitätenbesitzer in Franzdorf; Johann Malensel, Realitätenbesitzer und Wirt in Tacen; Stefan Klun, Gastwirt und Hausbesitzer in Laibach; Franz Vokovic, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach; Dr. Valentin Stempihar, Advocat in Krainburg; Ferdinand Souvan, Handelsmann und Hausbesitzer; Josef Jeglic, Handelsmann und Hausbesitzer; Anton Merkol, Schneidermeister; Ferdinand Rozal, Fleischhauer und Hausbesitzer; Josef Bernard, Wachszieher und Hausbesitzer; Karl Hudabinnigg, Hauptrepräsentant der Grazer wechselseitigen Versicherungs-Gesellschaft und Hausbesitzer; Leopold Slovša, Fleischhauer; Johann Einkole, Gastwirt und Hausbesitzer, sämmtliche in Laibach; Anton Povše, Grundbesitzer und Wirt in Stefansdorf; Lucas Schumi, Schneidermeister in Laibach; Johann Bevec, Hausbesitzer in Lustthal; Franz Ferling, Gastwirt in Laibach; Anton Komotar, k. l. Notar in Oberlaibach; Dr. Karl Schmindinger, k. l. Notar in Stein; Johann Vinninger, Handelsagent und Hausbesitzer in Laibach; Felix Kollu, Spengler-

ende des Divans Platz, indessen Georg in einiger Entfernung stehen blieb.

«Ich habe dich mit Ungebuld erwartet,» sagte der alte Herr, die Zeitung sinken lassend und seinem Sohne die Hand reichend. «Es sind wichtige Nachrichten eingelaufen.»

«Bon Mama?»

«Ganz recht. Da die Sache eilig ist, mußte ich auf dich warten. Deine Mama trifft morgen in Berlin ein.»

«Und kommt hierher?»

«Noch nicht. Nach ihrer Marienbader Cur haben die Aerzte den Aufenthalt in Sylt verordnet. Dorthin begibt sie sich fürs erste.»

«Schade,» bemerkte Arthur, «ich hatte mich auf ihre baldige Rückkehr gefreut.»

«Diese Freude soll dir unverkürzt bleiben,» entgegnete der Graf, sich aufrichtend, «denn du wirst morgen abends deine Mama wiedersehen.»

«Ich verstehe dich nicht, Papa.»

«Sehr einfach, die Gräfin sehnt sich nach dir, und da dich hier nichts zurückhält, so fährt du morgen früh mit dem Courierzug zu ihr und wirst sie abends in deine Arme schließen. Ich habe deine Sachen bereits packen lassen. Es steht also nichts dem im Wege, daß du den Wunsch deiner Mutter erfüllst.»

«Aber, Papa,» rief Arthur, aufspringend, «ich bin durchaus unvorbereitet. Morgen kann ich nicht fort —»

Der Jüngling erinnerte sich an das Versprechen, welches er Matyscha gegeben. Er konnte den Gedanken nicht fassen, sein Wort zu brechen und die Aermste dem Geschick preiszugeben. Aber ein leichter Druck auf den Arm verhinderte Arthur, weiter zu sprechen.

meister in Laibach; Josef Ballis, Realitätenbesitzer und Holzhändler in Oberlaibach; Eduard Schlegl, Hufschmied in Laibach; Alois Minatti, Handelsmann in Brunnendorf; Johann Janesch, Fabrikant und Hausbesitzer in Laibach; Barthlmä Grasek, Hausbesitzer in Stein; Johann Pocivalnik, Gastwirt, Metzger und Hausbesitzer in Laibach; Anton Prelesnik, landschaftlicher Official in Laibach; Johann Cerne, Uhrmacher in Laibach; Anton Homan, Bäckermeister und Grundbesitzer in Bischofslac; Thomas Pavšker jun., Mühlenbesitzer in Krainburg; Guido Bescho, Affecuranz-Vertreter und Hausbesitzer in Laibach; Karl Binder, Tischlermeister und Hausbesitzer in Laibach; Anton Zorec, Mehlhändler in Laibach; Johann Mathian sen., Möbelschneider und Hausbesitzer in Laibach; Jakob Jazlanik, Bäckermeister in Laibach. Als Ergänzungsgeschworne die Herren: Ludwig Wölfling, Commis; Franz Hirschal, Commis; Valentin Klesnik, Bäckermeister; Andreas Uršic, Hausbesitzer; Georg Jankovic, Verfrächter; Johann Kos, Bäckermeister; Alois Rajzelj, Geschäftsleiter; Franz Fajdiga, Mehlhändler, und Andreas, Božnar, Commis — sämtlich in Laibach.

(Sturm und Verkehrsstörungen.) Aus Triest wird uns berichtet: Seit der letzten Nacht wüthet ein furchtbarer Borasturm. Sämtliche Molos sind infolge der Sturzwellen mit Eis bedeckt. Im neuen Hafen mußten die Arbeiten eingestellt werden. Der Seeverkehr ist unterbrochen. Der Dampfer «Albania» aus Dalmatien gieng in der Bucht von Muggia vor Anker. Mehreren Dampfern und Segelschiffen wurde seitens des Seemannes Hilfe geleistet. Ein Windstoß beschädigte das Wächterhaus sowie die Wellenbrecher im neuen Hafen. Der Wächter, welcher das Nothsignal hißte, wurde gerettet. Trotzdem in mehreren Straßen und Plätzen Säule gespannt sind, waren dennoch viele Unglücksfälle zu verzeichnen. Das Thermometer zeigt 7 Kältegrade. — Aus Grado wird telegraphisch gemeldet: Infolge Vereisung der Lagune ist der Schiffsverkehr zwischen Grado und Aquileja eingestellt worden. — Aus Zara wird telegraphiert: Wegen andauernder heftiger Stürme mit Schneefällen kann von dem größten Theile der Dampfer der Fahrplan nicht eingehalten werden. — Aus Rom wird telegraphiert: Infolge der Schneefälle sind in Oberitalien im telegraphischen und Eisenbahnverkehre größere Störungen eingetreten. — Aus Paris wird telegraphiert: In ganz Frankreich herrscht eine starke Kälte. Durch die reichlichen Schneefälle werden die Eisenbahnverbindungen auf vielen Strecken erschwert oder ganz unterbrochen.

(Deutsches Theater.) Die gestrige Vorstellung mußte abgesagt werden, da wegen Gasmanuels das Theater nicht beleuchtet werden konnte. Die diesfällige Verständigung seitens der Direction der Gasanstalt erfolgte erst in vorgerückter Nachmittagsstunde, demnach auch die Kundmachung über das Unterbleiben der Theatervorstellung nicht rechtzeitig möglich war und viele Besucher leider vergeblich den Weg zum Theater machten. Die Direction erleidet durch den verlorenen Theaterabend einen namhaften Schaden, denn die Sige zu der Aufführung waren nahezu ausverkauft. An Stelle des für heute angefügten Schauspielers «Die Haubenlerche» wird «Die Fledermaus» gegeben, und gilt für die Abonnenten: Ungerader Tag, 77. Abonnements-Vorstellung Nr. 79. J.

(Hundswuth.) Aus Tschernembl geht uns die Nachricht zu, daß vor kurzem in Bretterdorf, Ortsgemeinde Altenmarkt, ein der Besitzerin Katharina Ostermann gehöriger Jagdhund unter verdächtigen Symptomen erkrankte und deshalb verwahrt wurde. Derselbe stand nach einigen Tagen um. Die vorgenommene Section des Cadavers ergab, daß der Hund an der Wuthkrankheit zugrunde gieng, weshalb alle veterinärpolizeilichen Maßregeln behördlich getroffen wurden.

(Vom Eislauplätze.) Falls nicht ein besonderes Witterungshindernis eintritt, wird morgen Don-

«Ah, ich begreife!» sprach Graf Schönfels gedehnt mit ironischem Augenzwinkern. «Man hat irgend eine kleine Liaison. Ist es nicht so, Herr Sohn?»
 «Du irrst dich, lieber Onkel,» ergriff Georg statt des Gefragten das Wort. «Arthur denkt nicht an dergleichen. Ich glaube auch nicht, daß er sich weigern will, deinem Befehle gemäß abzureisen.»
 «Allerdings, bin ich bereit —»
 «Ich habe es auch gar nicht anders erwartet,» meinte der alte Herr müden Tones. «Es ist ja selbstverständlich, daß er seine Mama in Berlin empfängt und an die See begleitet. Und nun empfehle ich euch, zur Ruhe zu gehen, um morgen früh pünktlich auf dem Posten zu sein.»
 «Es soll nach deinem Wunsche geschehen,» sagte Arthur, seines Vaters Hand küssend.
 «Adieu, mein Sohn. Ich werde dich wahrscheinlich nicht mehr wiedersehen. Du reistest morgen mit dem Courierzug nach Berlin; im Hotel «Metropole» findest du Mama. Sie wird glücklich sein, dich in ihre Arme schließen zu können. Alles übrige schriftlich. Lebe wohl und reise glücklich. Ich bin sehr fatiguiert. Gute Nacht, Arthur! Gute Nacht, Georg.»
 Er reichte seine aristokratisch geformte Rechte erst dem Sohne, dann dem Neffen. Beide verließen ein wenig bedrückt das Zimmer. (Fortsetzung folgt.)

nerstag das angefangene Costümfest abgehalten werden; in diesem Falle wird die Eisbahn behufs der erforderlichen Instandsetzung schon um 1 Uhr nachmittags gesperrt. Der Beginn des Festes erfolgt um 7 Uhr abends, die Caffee-Eröffnung um 6 Uhr, und sind wir ersucht worden, die Mitglieder des Eislaufvereines darauf aufmerksam zu machen, daß die Eintrittsgebühr von 50 Kreuzer von jedem Besucher eingehoben werden wird, welcher sich nicht durch Vorweisung der Mitglieds- oder Saisonkarte legitimiert.

(Einjährig-Freiwilligen-Kränzchen.) Die Einjährig-Freiwilligen der 56. Infanterie-Brigade veranstalten Samstag am 21. Jänner in den Localitäten der alten Schießstätte ein Tanzkränzchen, zu welchem die Einladungen bereits ausgegeben wurden. Nach den Vorbereitungen zu schließen, dürfte das Ballfest den gleichen glänzenden Verlauf wie im Vorjahre nehmen und zahlreich besucht sein.

(Etwas mehr Licht!) Infolge der intensiven Kälte der letzten Tage waren die Gasleitungsrohren zugefroren, und gestern versagte zum größten Theile die allgemeine Stadtbeleuchtung. Einzelne Gassen und Plätze waren nur theilweise, andere gar nicht beleuchtet. Auch die Theatervorstellung mußte infolge dessen unterbleiben. Hoffentlich wird es bald gelingen, die Gasleitung wieder entsprechend herzustellen.

(Selbstmord einer Dame.) In Fiume hat sich vorgestern früh die Gattin des Commissions- und Expeditionsgeschäfts-Inhabers Koloman Reiter, Frau Josefina Reiter, eine 21jährige schöne Dame, im Schlafzimmer ihrer Wohnung durch einen Revolvererschuss entleibt. Die Leiche lag am Boden in eine Decke gehüllt. Im Augenblick der Katastrophe befand sich der Gatte in der Küche. Der Selbstmord erregt in Fiume ungeheure Sensation. Die Sicherheitsbehörde hat eine minutiöse Untersuchung des Falles eingeleitet und unter andern das Zimmer, wo der Selbstmord erfolgte, in fünf verschiedenen Ansichten photographieren lassen. Frau Reiter war seit drei Jahren verheiratet und lebte im besten Einvernehmen mit ihrem Gatten. Das Ehepaar war erst kürzlich von einer längeren Reise in Ungarn nach Fiume zurückgekehrt. Frau Reiter klagte in den letzten Monaten über ein Herzleiden und soll sich wiederholt geäußert haben, daß ihr kein langes Leben beschieden sei. Im Schlafzimmer fand sich ein Gefäß vor, welches einen verdächtigen Auswurf enthielt. Ueber den tragischen Fall circulieren in Fiume die verschiedensten Gerüchte.

(In Fiume) kamen für Rechnung der ungarischen Handelsgesellschaft mittels des Dampfers «Poluce» aus Brasilien 3500 Sack Kaffee an. Es ist dies der erste directe Kaffee-Import in Fiume, was darauf schließen läßt, daß Fiume auch auf diesem Gebiete die Concurrenz mit Triest aufnimmt.

(Die Kälte) der letzten Tage hat in der Thierwelt zahlreiche Opfer gefordert. Die zur Stadt kommenden Landleute erzählen, daß an den Wegen eine große Anzahl erfrorener Thiere, meist Vögel, gefunden wurde. Desgleichen sind viele Hasen dem Froste zum Opfer gefallen.

(Gemeindevahl in Butoraj.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Butoraj im Bezirke Tschernembl wurden gewählt: Johann Simonic in Butoraj zum Gemeindevorsteher, Johann Perušic in Butoraj und Michael Rogina in Sipel zu Gemeinderäthen.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laibacher Zeitung.

Wien, 17. Jänner. Herzog Albrecht von Württemberg, der Bräutigam der Erzherzogin Margarethe Sofie, ist gestern abends aus Stuttgart hier eingetroffen.

Paris, 17. Jänner. Die Kammer verwarf trotz des Einspruches des Handelsministers und des Marine-ministers die Gewährung einer Prämie auf Fahrzeuge, welche auf Kosten französischer Rheder im Auslande gebaut werden. — «Gaulois» meldet: Die vor Toulon ankernde Escadre hat Ordre erhalten, sich zur eventuellen Abfahrt nach der marokkanischen Küste bereit zu halten.

Messina, 17. Jänner. Um 4 Uhr morgens fand in der Meerenge zwischen dem italienischen Dampfer «San Marco» und dem französischen Dampfer «Agesin» ein Zusammenstoß statt. Beide Dampfer sanken unter.

London, 17. Jänner. «Daily News» melden aus Kairo: Die britischen Behörden werden den neuen Ministern die Anerkennung versagen. Es herrscht allgemein die Ansicht vor, daß Frankreich und Rußland den Rhedive zur Ernennung derselben veranlaßten. Die Beziehungen des Rhedive zu den britischen Behörden sind gespannt. Der Rhedive wählte die Minister aus und soll entschlossen sein, nicht nachzugeben. Die «Times» sagen: Der Rhedive laufe Gefahr, daselbe Los zu finden, wie Rhedive Ismail Pascha.

Bombay, 17. Jänner. Erzherzog Franz Ferdinand, vom Gouverneur begrüßt, landete heute um 5 Uhr nachmittags in Bombay. Die Straßen der Stadt sind festlich geschmückt.

Angewommene Fremde.

Am 16. Jänner.

Hotel Stadt Wien. Harter u. Stich, Kfzte.; Gottfried, Reif, Wien. — Kofol, Marburg. — Ganzit, Forstverwalter, Neumarkt.
 Hotel Elefant. Wild, Oberstlieutenant, u. Birner, Reif., Graz. — Grivec, Cooperator, Leskovce. — Girich, Numismatiker, München. — Kottensteiner, Maschinist, Feistritz. — Hochfinger, Kfm., Gafathurn. — de Majo, Reif., Berchtoldsdorf. — v. Malberg f. Frau, Wien.
 Hotel Südbahnhof, Valentincig, Wien.
 Hotel Vaterlicher Hof. Sterbenc, Reif., Obermösel. — Baloch, Uvel, Reif., Stein. — Brenner, Weingroßhändler, Warasbin. — Bidmar, Controlor, f. Cousine, Vidbraga.

Verstorbene.

Den 16. Jänner. Mathias Bizjak, Arbeiter, 47 J., Alter Markt 11, Lungentuberculose.
 Den 17. Jänner. Ursula Geiger, Lehrers-Witwe, 60 J., Petersstraße 13, Altersschwäche. — Barthelmä Steblaj, Hausbesizers-Sohn, 18 Monate, Grabeksdorf 17, Rinnbadentkrampf.
 Im Spitale:
 Den 15. Jänner. Maria Martičic, Inwohnerin, 50 J., Entkräftung. — Franz Hiteje, Inwohner, 80 J., Altersschwäche.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
17.	7 U. Mg	725.4	-12.4	ND schwach	bedeckt	8.00
	2 » N	724.0	-8.6	N. schwach	Schnee	Schnee
	9 » Ab.	727.2	-12.0	ND. schwach	heiter	

Bedeckt, vormittags Schneefall, abends heiter. — Tagesmittel der Temperatur -11.0°, beziehungsweise um 7.9° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur J. Naglic

Zur Ausgabe ist gelangt:

Band I, II, III und IV von

Levstikovi zbrani spisi.

Urédil

Frančišek Levec.

Levstiks gesammelte Schriften werden fünf Bände umfassen.

Subscriptionpreis für alle 5 Bände broschirt ö. W. fl. 10.50, in Leinen gebunden fl. 13.50, in Halbfranz fl. 14.50, in Kalbleder, Liebhaber-einband, fl. 15.50.

Subscriptionen nimmt entgegen die Verlags-handlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

in Laibach.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere

geliebte Mutter, beziehungsweise Großmutter, Frau

Ursula Geiger geb. Zeljan

Lehrerswitwe

heute nach langen, schmerzvollen Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im Alter von 63 Jahren zu sich abzurufen.

Das Leichenbegängnis der theuren Verbliebenen findet Mittwoch den 18. Jänner um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Petersstraße Nr. 13 aus statt.

Laibach am 17. Jänner 1893.

Die trauernde Familie.

Dankfagung.

Da wir nicht imstande sind, für die vielfachen Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche uns aus Anlaß des Ablebens der unvergeßlichen Gattin, bezw. Tochter und Schwester, der Frau

Peopoldine Svoboda

f. f. Ingenieurs Gattin

in so erhebender Weise zugekommen sind, jedem einzeln besonders zu danken, sagen wir hiemit auf diesem Wege allen denen, die sich in unserem tiefen Kummer unser erinnert haben, sowie für die überaus zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse, für den rührenden letzten Sängergruß als auch für die vielen und schönen Kranzspenden, wodurch zur Milderung unseres bitteren Schmerzes beigetragen wurde, unseren wärmsten Dank.

Idria am 17. Jänner 1893.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Pandes-Theater in Laibach.

Heute Mittwoch 18. Jänner
77. Abonn.-Vorft. (Nr. 79.) Ungerader Tag:
Die Fledermaus.
Komische Operette in drei Acten nach dem
Französischen von Hoffner und Genée. —
Musik von Johann Strauß.
Deželno gledišče v Ljubljani.
Št. 30. Dr. pr. 507.
V četrtek dné 19. januarja
Materin blagoslov ali Nova Chonchon.

(279) 3—1 St. 28 799.

Oklic.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Jakoba Gaberja, posestnika v Zunanjih Goricah št. 33, proti Andreju Šebeniku iz Plešivice, oziroma njegovim nepoznanim pravnim naslednikom, zaradi pripoznanja in vknjižbe lastninske pravice pri zemljišči vložna št. 315 katastralne občine Brezovica de praes. 17. decembra 1892, št. 28.799, slednjim postavil kuratorjem ad actum Martin Gaber, posestnik v Zunanjih Goricah, ter se določil narók za skrajsano razpravo o tej tožbi na dan

31. januarja 1893. l.

ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči.

V Ljubljani dne 20. decembra 1892.

(192) 3—2 St. 8030.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji naznanja, da se je na prošnjo Marije Schvarc iz Gor. Ribč proti Jeri Cerar iz Tog peto. 9 gold. 65 kr. dovolila relicitacija dne 4. novembra 1891 izvršilno prodanega zemljišča vložna št. 133 katastralne občine Rovise, ter da se je določil dan za izvršilno dražbo na

1. februvarja 1893. l.

dopoldne ob 11. uri pri tem sodišči s tem, da se bode pri tem dnevu to zemljišče tudi pod cenitveno vrednostjo 60 gold oddalo.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 15. decembra 1892.

(278) 3—1 St. 29.221.

Oklic.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Petra Kermelja, posestnika v Kozarjih št. 20, proti Urbanu Pirnatu od ondi, oziroma njegovim neznanim pravnim naslednikom, zaradi pripoznanja zastaranja vknjiženih terjatev 315 gold. in 63 gold. a. velj. s pr. de praes. 22. decembra 1892, št. 29.221, slednjim postavil kuratorjem ad actum gospod dr. Matija Hudnik, advokat v Ljubljani, ter se določil narók za skrajsano razpravo o tej tožbi na dan

31. januarja 1893. l.

ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči.

V Ljubljani dne 24. decembra 1892.

(5979) 3—1 St. 8823.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Logateci naznanja:
Vložila je Marija Kotnik iz Vrda proti zamrlemu Jakobu Malovrhju iz Rovt tožbo de praes. 1. novembra 1892, št. 8823, peto. 132 gold. c. s. e., ter se je postavil Jakob Malovrhovi zapuščini Tomaž Kunc iz Rovt kuratorjem ad actum in se mu je dostavil dotični odlok z dne 1. novembra 1892, št. 8823, s kojim se je za skrajsano razpravo dan na

6. februvarja 1893. l.

dopoldne ob 9. uri pri tem sodišči z navajanjem na § 18. dvornega dekreta z dne 24. oktobra 1845, št. 906 zb. pr. p., določil.

C. kr. okrajno sodišče v Logateci dne 1. novembra 1892.

Echter
(5454) 6

Fleisch-Extract

in einzelnen Portionen à 8 kr. bei
Jeglič & Leskovic.

Faschings-Artikel:
Salonröcke, Salonanzüge, Jaquets u. Gilets,
die neuesten Fracks aus Satin, Kammgarn
oder Tricotine.
Bestes Fabrikat
in Hemden, Krägen und Manschetten,
die neuesten Cravatten in grosser Auswahl
empfehlen
Gričar & Mejač
(vormals M. Neumann)
Elefantengasse 11.
Vorräthige **Damen-Confections-Artikel** werden bedeutend unter
dem Kostenpreise ausverkauft. (207) 3—2



COGNAC

Czuba-Durozier & Co.

franz. Cognacfabrik

PROMONTOR.

General-Representanz: **Ruda & Blochmann, Budapest.**

Ueberall erhältlich.

(5259) 32—18

(280) 3—1 St. 28.529.

Oklic.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja:

V izvršilni zadevi Helene Pogačnik (po dr. Papežu) proti Heleni Ježek, rojeni Jenko, posestnici na Černučah, peto. 400 gold. c. s. c. postavil se je zamrli eksekutinj Heleni Ježek doktor Munda v Ljubljani kuratorjem ad actum, ter istemu vročil tusodni izvršilni odlok z dne 17. decembra 1892, št. 28.529.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani dne 17. decembra 1892.

(193) 3—2 St. 7942.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji naznanja, da se je v izvršilni stvari Franceta Primožiča iz Gorénjega Loga proti Janezu Dobravcu iz Jesenja peto. 140 gold. vnovič določil dan za drugo izvršilno dražbo posestva vložna št. 99 katastralne občine Hotič, in sicer na dan

1. februvarja 1893. l.

dopoldne ob 11. uri pri tem sodišči z dostavkom prejšnjega odloka z dne 13. aprila 1891, št. 2474.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 13. decembra 1892.

(22) 3—2 St. 9330.

Oklic izvršilne zemljiščne dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici naznanja:

Na prošnjo nedoletnikov Tomaža, Antona in Štefana Mencingerja dovoljuje se izvršilna dražba Antonu Kravanju lastnega, sodno na 1800 gold. cenjenega zemljišča vložna št. 129 katastralne občine Savica v Poljeh št. 20.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan

10. februvarja

in drugi na dan

10. marca 1893. l.

vsakikrat od 11. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči v sobi št. 20 s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod

to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjizni izpisek ležé v registraturi na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 24. decembra 1892.

(227) 3—3 Nr. 46.

Curatels-Verhängung.

Dem mit Beschlusse des hochlöblichen k. k. Landesgerichtes Laibach vom 3. Jänner 1893, Z. 44, wegen Blödsinnes unter Curatel gesetzten, 72 Jahre alten ledigen Einwohner Barthelma Smul von Mojstrana wurde dessen Verwandter Johann Jakelj von Kronau Nr. 8 zum Curator bestellt.

K. k. Bezirksgericht Kronau am 8ten Jänner 1893.

(5486) 3—2 St. 10.651.

Oklic.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani naznanja:

Franc Mehle iz Stepanje Vasi je proti Juriju Wachterju in njegovim neznanim pravnim naslednikom tožbo de praes. 16. novembra 1892, št. 10.651, za priznanje priposestovanja lastninske pravice gledé zemljišča vložna št. 468 katastralne občine Karlovsko predmestje, obstoječega iz parcele št. 252 iste katastralne občine, pri tem sodišči vložil, o kateri se je obravnava za skrajsano postopanje določila na dan 13. februvarja 1893. l.

Ker temu sodišču ni znano, kje da biva toženec in mu tudi njegovi pravni nasledniki znani niso, se jim je na njihovo skodo in njihove troske za to pravdno reč gospod dr. Albin Suyer, advokat v Ljubljani, skrbnikom postavil.

To se jim v to zvrho naznanja, da si bodo mogli o pravem času druzega zastopnika izvoliti in temu sodišču naznaniti ali pa postavljenemu skrbniku vse pripomočke za svojo obrano zoper tožbo izročiti, ker bi se sicer le s postavljenim skrbnikom razpravljalo in na podlogi te razprave spoznalo, kar je pravo.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani dne 19. novembra 1892.

(167) 3—3 St. 10.926.

Razglas.

Neznano kje bivajočemu tabularnemu upniku Francetu Sedmaku iz Jursič št. 22 postavil se je kuratorjem ad actum v osebi Jožefa Gärtnerja iz Bistrice, ter se zadnjemu dostavil dražbeni odlok z dne 25. novembra 1892, št. 9823.

C. kr. okrajno sodišče v Ilirski Bistrici dne 31. decembra 1892.

(267) 3—1 ad Nr. 10.376.

Richtigstellung.

Das in dem Blatte vom 14. Jänner 1893, Nr. 11, in der Executionsfache bez Anton Kastelic gegen Anton Kirn peto. 100 fl. f. U. injerierte Edict vom 10. December 1892, Nr. 10.376 — (36) 3—3, wolle dahin richtiggestellt werden, das die zweite Feilbietung am 6. März 1893 — na dan 6. marcija 1893

vorgenommen werden wird.

K. k. Bezirksgericht Jllyr.-Feistritz am 15. Jänner 1893.

(261) 3—1 Z. 9784.

Curatels-Verhängung.

Das k. k. Landesgericht Laibach hat mit Beschlusse vom 17. December 1892, Nr. 11.571, den Andreas Simončič von Kleinotof wegen erhobenen Wahnsinnes unter Curatel zu stellen befunden und wurde demselben Anton Ostank von Kleinotof als Curator bestellt.

K. k. Bezirksgericht Adelsberg am 27. December 1892.

(165) 3—1 Nr. 5162.

Uebertragung dritter executiver Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte in Senojetšč wurde die mit dem Bescheide vom 7ten September 1892, Z. 3521, auf den 7ten December 1892, vormittags 11 Uhr, beim genannten Gerichte angeordnet gewesene dritte executive Feilbietung der dem Gregor Smerdu von Großberdo eigenthümlichen, gerichtlich auf 2925 fl. geschätzten Realität in der Grundbuchs-Einlage Nr. 16 der Catastralgemeinde Großberdo mit Beibehalt des Ortes und der Stunde sowie mit dem Anhang des Bescheides auf den

11. Februar 1893

übertragen.
K. k. Bezirksgericht Senojetšč am 7. December 1892.

(218) 3—1 Nr. 9761.

Uebertragung zweiter executiver Feilbietung.

Ueber Einschreiten des Franz Moschel wird die mit dem diesgerichtlichen Bescheide vom 8. October 1892, Z. 8032, auf den 15. December l. J. angeordnete zweite executive Feilbietung der der Gertraud Leskovic gehörigen, laut Schätzungsprotokolles vom 9. August 1890, Z. 5735, auf 12.465 fl. geschätzten Realität Einlage Nr. 26 der Catastralgemeinde Medvedjebrdo nebst dem auf 299 fl. 30 kr. geschätzten fundus instructus auf den

16. Februar 1893,

vormittags 11 Uhr, hiergerichts mit dem früheren Anhang übertragen, dessen sämmtliche Interessenten verständigt werden.

K. k. Bezirksgericht Loitsch am 30sten November 1892.

(225) 3—2 Nr. 10.221.

Curatorsbestellung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird der in Amerika befindlichen Katharina Springer von Ramsriegel bekannt gemacht, das ihr und respective ihren Rechtsnachfolgern Herr Anton Schelesnikar von Gottschee zum Curator ad actum bestellt und diesem der diesgerichtliche Bescheid vom 7. December 1892, Z. 10.221, eingehändigt wurde.

Gottschee am 7. December 1892.